Halle und Umgebung.

Halle a. S. 17. Oktober.

Der Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellten.

tagte gestern in einer von Herrn Agte geleiteten Versammlung im „Augustinerbräu", die den Zweck hatte, weitere Kreise für die liberale Arbeiterpartei zu interessieren. Die Idee, eine liberale Arbeiterpartei zu gründen, tauchte am 11. und 12. August in Leipzig auf. Ihre Umsetzung in die Tat ist soweit gediehen, daß die Vorarbeiten bereits im Gange sind. Ein klares Bild über diese Anfangsarbeiten und über die liberale Arbeiterbewegung überhaupt gab das Referat des Herrn Arbeitersekretärs Erkelenz-Berlin über

„Zwecke und Ziele der liberalen Arbeiterbewegung".

Der Parteitag hat, wie der Redner ausführte, eine ganz erhebliche Wandlung in der Fortschrittlichen Volkspartei in der Behandlung der Arbeiterfrage gezeitigt. Früher gaben sich vornehmlich außerhalb des Arbeiterstandes stehende Leute mit der Arbeiterangelegenheit ab, heute tun es die Arbeiter selbst, wie es die Reichskonferenz liberaler Arbeiter und Angestellter zum Ausdruck bringe. Es ist immerhin ein Quantum Mut, sich als Arbeiter zum Liberalismus zu bekennen, nachdem die Sozialdemokratie ihrem vierten Stande seine Isoliertheit von anderen Schichten in den Kopf gehämmert hat. Die Arbeiter standen für sich da, zumal das Bürgertum selbst in seiner Ignoranz alle Arbeiter für Sozialdemokraten zu halten eine übertriebene Distanz wahrte.

Die Zustände haben sich gebessert, obwohl die liberalen Arbeiter in den letzten zwanzig Jahren wenig getan haben, um sich selbst eine Stellung zu verschaffen. Sie kämpfen nicht gegen die Sozialdemokratie an, darin liegt die Schuld. Mit der Stimmenabgabe für den fortschrittlichen Kandidaten allein ist der Sache nicht gedient. Der liberale Arbeiter muß auftreten. Schon um den Sozialdemokraten ein Gegengewicht zu halten, die ihn in die Partei mit allerhand Mitteln hineinzuzwingen suchen. So steht in den sozialdemokratischen Bibeln zu lesen, daß die Arbeiterschaft keine Berührungspunkte mit dem Bürgertum habe. Hat aber in der Praxis diese Trennung Bestand gehabt? Nein. Die Sozialdemokratie ist durch eine große Summe von Arbeit und Opferwilligkeit gewachsen. Der Erfolg dieser Arbeit ist negativ ausgefallen: Das Bestrebte ist noch nicht erreicht. Wo die Partei oder Gewerkschaft erfolgreich gewesen sind, hat es sich nie um eine speziell sozialdemokratische Sache gehandelt, die also nicht auf liberalen Boden hätte durchgesetzt werden können. Auch die liberale Arbeiterschaft hätte denselben Erfolg haben können mit denselben Projekten, wenn sie sich bereits machtvoll gezeigt hätte.

Wo die Sozialdemokratie etwas durchgesetzt hat, hat sie liberale Gedanken durchgesetzt und nichts Sozialdemokratisches.

Es ist nunmehr notwendig, Reformen liberaler Arbeit festzusetzen. Die Zeit ist da. Denn die Sozialdemokratie hat auf Grund ihres radikalen Programms eine Schwenkung nach rechts und Unordnung in ihren Reihen hervorgebracht. **Die Macht der Reaktion besteht in Deutschland so lange, wie der Kampf zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft nicht in einer für beide Teile befriedigenden Weise überbrückt ist,** wenigstens zeitweise, für eine Reihe von Jahren, bis ein gewisses Maß freiheitlicher Reformen durchgesetzt ist. Die erste Voraussetzung dazu ist die Durchsetzung eines freiheitlichen Staatswesens, eines auf liberaler Grundlage aufgebauten Staates. Die Sozialdemokraten meinen, daß sie allein ihn bauen könnten.

Ist aber die dazu nötige geistige Kraft im Arbeiterstande vorhanden? Hat die Sozialdemokratie bewiesen, daß sie in absehbarer Zeit die Herrschaft im Staate an sich ziehen wird? Nein!

Eine so starke Partei ist nicht stark genug, Leute des Staates an sich zu ziehen, weil sie dahin gearbeitet hat, alle anderen Leute, und mögen sie noch so freiheitlich denken, möglichst stark vor den Kopf zu stoßen.

Schon Lassalle hat gesagt, es müsse das Bürgertum zerschmettert werden. Sicher ist aber, daß in bürgerlichen Kreisen große Bevölkerungsgruppen bereit sind, mit den liberalen Arbeitern zu gehen. Die Mission, die die liberalen Arbeiter zu erfüllen haben, ist eine große. Heute liegen die Dinge folgendermaßen: Auf bürgerlicher Seite eine liberale Partei, die zum mindesten den Willen hat, ein freiheitliches Reformprogramm durchzuführen. Auf der Seite der Sozialdemokratie große Massen, die ein Zusammenarbeiten mit dem Bürgertum strikte ablehnen. Der Kampf wird gegen das Bürgertum um so schärfer geführt, je weiter links der Kandidat steht. Lieber konservativ als liberal! Trotzdem gibt es in Arbeiterkreisen Leute, die ein Zusammengehen mit der Bürgerschaft als heilsam anerkannt haben und anstreben. Das kann aber nur dann zustande kommen, wenn die liberale Arbeiter- und Angestelltenschaft ihre Faulheit und Rückständigkeit abwirft und sich der Notwendigkeit des Zusammengehens mit der Bürgerschaft bewußt wird.

Die Aufgaben, die zu erfüllen sind, liegen nicht nur auf politischem, sondern auch auf sozialem und sozialpolitischem Gebiete. **Es muß der Gedanke vertreten werden, daß niemand im Deutschen Reiche zu hungern und zu verhungern habe, der arbeiten will und kann.** Das deutsche Volk ist reich genug, um jedem die Existenz zu garantieren. Ein freies Staatswesen kann nur der erreichen, der nicht hungert (Rousseau).

Es ist dieser nicht zu erkennen, was die Sozialdemokratie ihren Arbeitern bietet. Ob die Arbeiterschaft durch den „Zukunftsstaat" soviel gewinnt, ist zweifelhaft. Das detaillierte Programm der Sozialdemokratie ist nicht dazu angetan. Hier ist nur ein großzügiges Programm am Platze. Der Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim hat es gegeben: „Die Partei erstrebt eine soziale Reform in dem Sinne, daß der Arbeiter und Angestellte auch in dem großen Riesenbetriebe der Neuzeit seine Freiheit und Unabhängigkeit gewahrt erhält, indem die Partei dafür eintritt, daß erstens auf den verschiedenartigen Wegen gesorgt wird, daß niemand verhungert und zweitens jeder Mensch seine völlige Freiheit und Unabhängigkeit als Staatsbürger und als Mensch hat."

Diese Aufgabe ist nun aber nicht damit zu lösen, daß der oder jener sich dafür interessiert und im übrigen die Dinge laufen läßt, sondern daß alles sich einer großen Kampfbewegung unterstellt. Es ist unbedingt notwendig, auf dem Lande und in politischer Arbeit sich zu betätigen. Es kommt also auf den liberalen Arbeiter und Angestellten selbst an.

Die Arbeit ist sehr schwer, schwerer als früher, wo die Arbeiterschaft ein noch nicht urbar gemachtes Feld war. Inzwischen ist das Feld von Sozialdemokratie und Zentrum behandelt worden. Man muß heute mit den Hetzereien dieser Parteien rechnen und deshalb straff an die Arbeit gehen. Es müssen große Massen für die liberale Idee interessiert werden, wobei man sich stets bewußt bleiben muß, daß im Liberalismus die soziale Entwickelung und der Ausbau der Staaten gewissermaßen von einem Zusammengehen von Bürgertum und Arbeiterschaft abhängig ist. Dann wird die liberale Idee siegen, weil sie siegen muß. (Lebh. Beifall.)

An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, in der von verschiedenen Rednern wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde, daß der liberale Reichsverein eine Vereinigung von Arbeitern unter sich sei, eine Einrichtung, die den Arbeiter mehr aus sich herausgehen lasse. Er werde alle Quertreibereien rivalisierender Parteien erfolgreich überwinden und beweisen, daß der liberale Arbeiterverein kein „totgeborenes Kind" sei. Daß der liberale Verein überhaupt das Arbeiterprogramm aufgenommen habe, sei ein Ereignis, daß günstige Ergebnisse zeitigen werde.

Herr **Landtagsabgeordneter Delius** sprach dann einige kurze Worte über den Gedanken des Arbeitervereins, wies auf die schweren Kämpfe hin, die kommen werden, und gab der Versicherung Ausdruck, daß der Liberalismus stets für die Arbeiter eintreten werde, und daß politische Gesichtspunkte in kommunalen Dingen bald mehr in die Erscheinung treten dürften.

Daß die liberale Arbeitersache verspottet werde, führte Herr Parteisekretär Schwilgin aus, sei klar. Er wies aber darauf hin, daß, nachdem dem Verspotten das Totschweigen gefolgt sei, das Fürchten käme. Man brauche eine Politik für den Arbeiter und müsse aus dem kleinen Kreis städtischer Politik in die große deutsche Politik dringen. Da wolle der Liberalismus Gleichberechtigung aller Bürger und des untersten Arbeiters.

Indessen dürfe, wie der Vorsitzende Herr Agte klarlegte, der Reichsverein nicht im geringsten als ein Sturmbock gegen die Sozialdemokratie angesehen werden. Das Gute, was die Sozialdemokratie dem Arbeiter bietet, solle unterstützt, das Utopistische indessen „sozialdemokratisch" bleiben.

Der Terrorismus sei groß und werde wachsen, sagte Herr Erkelenz in seinem Schlußwort, aber nicht zu fürchten, da der liberale Reichsverein den Arbeitern den Rücken stärke. Die Arbeiterbewegung besitze drei Flügel: sozialdemokratische, christliche und zwischen ihnen die Arbeiter, unter denen die liberalen die Mehrzahl bilden und sich auf Betriebsorganisationen verteilen, die keinen rechten Zusammenhalt besitzen. Für sie sei der Reichsverein die beste Organisation und ein nachdrückliches Mittel gegen den Terrorismus. Der Arbeiter dürfe nicht mehr indifferent sein, müsse einer Organisation angehören und brauche als letztes eine Arbeitsteilung. Dann müsse taktisch vorgegangen, das heißt nur das gefordert werden, was ausführbar sei. Dazu seien als Mittel Verständnis der öffentlichen Meinung, eine gute Schulung auch der Bildungsschichten und vor allem eine starke Organisation nötig. All dies besitze der Reichsverein liberaler Arbeiter. Mit einem Werberuf für die liberale Sache schloß die Versammlung, die ausgezeichnet besucht war. E.

Aus den Anfängen der Hansa.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, Zweigverein Halle a. S., hatte von den Vorträgen zur Belebung des Verständnisses und der Liebe für unsere deutsche Muttersprache Mittwoch abend im Melanchthonianum der Universität den ersten angesetzt. Prof. Dr. Georg Holz aus Leipzig hatte es übernommen, über das Thema: Aus den Anfängen der Hansa zu sprechen.

Das Thema steht deshalb mit den Aufgaben und Zielen des Vereins im Zusammenhang, weil es eine Betrachtung der Entwickelung der Hansa ermöglicht, das Vorhandensein gewisser Stoffteile der deutschen Heldensage, die offenbar aus dem Nordosten, aus Rußland 2c. stammen, zu erklären. Der deutsche Kaufmann, der nach dem Norden und dem Osten, dem hauptsächlichsten Betätigungsgebiet der Hansa, ging, verfolgte nicht nur seine materiellen Interessen, sondern — er war ja Deutscher! — ließ sich auch die Heldensagen jener Länder erzählen und brachte sie mit in die Heimat.

Die Anfänge der Hansa reichen bis in das 13. Jahrhundert zurück. Mit dem deutschen Städtewesen sah es damals noch schlecht aus. Es gab nur wenig bedeutende Städte. Das waren teils die alten Römerstädte im Westen, teils die Bischofsstädte und teils — sich erst allmählich entwickelnd — die Handelsstädte. Die einzige Großstadt, cum grano salis zu verstehen, war Cöln. Von hier aus ging der Handelsweg den Rhein abwärts, besonders zunächst nach England, das damals noch reines Viehzuchtland war. In England war es auch, wo die deutschen Kaufleute das erste „Contor" gründeten, den „Stahlhof" in London. Ihre Genossenschaft wird „Hanse" oder „Hansa" genannt. Sie erlangte bald große Privilegien; ihre Mitglieder wurden rechtlich den Inländern gleich behandelt. Und das will was sagen in einer Zeit, wo der Fremde im allgemeinen als rechtlos behandelt wurde!

Der Name „Hansa" erlangte bald eine weitere Bedeutung. Von den Genossenschaften der deutschen Kaufleute im Ausland übertrug er sich zunächst auf ihre heimischen Firmen und schließlich überhaupt auf die Städte, die ihre Kaufleute gesandt hatten. So bezeichnete der Name „Hansa" in erster Linie eine tatsächliche, keine rechtliche Zusammenfassung der deutschen Handelsstädte. Auch Bündnisse der Städte untereinander zur Durchführung gemeinsamer Interessen, z. B. zur Bekämpfung der Seeräuber, wurden dann in der Folge geschlossen, wie man ja einen Vertrag zwischen Hamburg und Lübeck im Jahre 1241 als den Geburtstag der Hansa bezeichnet.

Als dann Heinrich der Löwe das deutsche Banner nach Osten trug und die Wenden unterwarf, zogen auch die deutschen Kaufleute in das neueroberte Land und kamen bis nach Nowgorod. Bald erlangte nun Lübeck die Führung unter den deutschen Hansastädten, weil es ungefähr in der Mitte liegt zwischen London und Nowgorod, dem westlichsten und östlichsten Punkt des Ausdehnungsgebietes der Hansa.

Welche Macht allmählich die Hansa erlangte, geht daraus hervor, daß sie Mitte des 14. Jahrhunderts gegen den König Waldemar von Dänemark, der ihre Niederlassung in Wisby auf Gotland zerstört hatte, rüstete, ihn schlug und zum Frieden zwang. Von jetzt ab herrscht die Hansa in ganz Skandinavien. Kein König in Dänemark, Schweden und Norwegen darf ohne ihre Zustimmung gewählt werden.

Auch gegen die Seeräuber, die berüchtigten Vitalienbrüder, in der Nordsee — in der Ostsee hatte sie der deutsche Orden vertrieben — mußte die Hansa vorgehen; Claus Störtebeckers Haupt fiel auf dem Marktplatz zu Lübeck unter dem Beile des Henkers.

Im 15. Jahrhundert trat dann ein gewisser Stillstand in der Entwickelung der Hansa ein. Im 16. Jahrhundert ist es mit ihrer Macht vorbei. Freilich bestanden ihre Contore fort bis in das 19. Jahrhundert hinein, aber nur als einfache Handelsniederlassungen ohne politische Bedeutung. w. p.

Neues Programm im Apollo-Theater.

Das wenig ansprechende Programm der ersten Hälfte dieses Monats wurde durch die Darbietungen, die gestern zum ersten Male die Zuschauer erfreuten und die die zweite Hälfte des Monats allabendlich im Apollotheater zu sehen sein werden, reichlich wettgemacht. Der Abend ist unterhaltend und interessant. Varietéennummern im wahren Sinne des Wortes wechseln ab mit Darbietungen, die auch im Theater bestehen könnten. Eine ulkige Reisenpantomime, urwüchsig und humorvoll, Couplets des Salonhumoristen Max Steibl, die Tänze von 6 niedlichen Engländerinnen — 6 Cutekinds —, die Jongleurkünste des Herrn Facini, die Nockturnereien der beiden Mays, alles gediegene Leistungen, würdig eines gutrenommierten Varietés. Die Pan-

Verlangen Sie auch
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Anerkannt feinste Marke.

Geschäfts-Anzeiger für Halle a. S. u. Umgegend

Zoologische Handlung Dorendorf & Co Grösste Ausw. i. Aquar.-Pflanzen sowie sämtlichen Zubehörteilen.

Atelier fein. Herrenmod. Johann Skalnik, Rathausstr. 13 a.

Beerdigungs-Anstalt John Wabbel, Forsterstr. 33. T. 1453

Beerd.-Anstalt „Süden" Ferd. Spless, Steinweg 24. T. 3516. Uebernahme ganz. Begräbnisse.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät", F. Burkel, Kl. Steinstr. 4. T. 393.

Baer's Handels-Fach-Schule „Praktika", Geiststr. 20, I. Gründl. Ausbildg. für den kaufm. Beruf.

Bruchbänder E. Kortzscher, Unt. Leipzigerstr. 26

Cordes Akademie f. Herren- u. Damen-Schneiderei, Gr. Steinstr. 24. Prospekte gratis.

Delikatessen, die neuesten der Saison. Gebr. Zorn, Gr. Steinstr. 9. T. 367. Versand nach allen Plätzen. Preislisten gratis und franko.

Geschäftsbücher, Bureaubedarf J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82. T. 346. Amerik. Journale, Goldfüllfederh. Landwirtsch. Register, Ringbüch.

Bahnamtlich zugelassene **Gepäckbeförderung** von und zum Bahnhof. Zillmann & Lorenz, Paketf., T. 53.

Reform-Haarpflege. Spez.-Inst. „Fara". Propp. gr. O. Hennicke, Friedrichstr. 69. T. 3071

Hüte, Mützen, in grosser Auswahl. Friedrich Koch, Leipzigerstr. 74.

Gold- und Silberwaren. Adolf Rühl, Gr. Steinstr. 5. T. 3211

Handschuhfabrik. Lager erster Firmen. F. C. Siebert, Unt. Leipzigerstr. 9.

Herren-Hüte u. Mützen. Bestsort. Lager aller Neuh. Chr. Voigt. Inh. F. W. Schmidt. T. 2066.

Konfekt-Schultüten in versch. Preislagen u. Füllung. K. Torncw, Leipz. 82, Schützenst. 25 Delitzscherstr. 6, Thomasiusstr. 9.

Nährsalz-Kaffee, Paket 30, 45, 60 Pf. Halloria-Drogerie, Herrenstr. 25.

Kristall, Porzellan. Louis Böker, Leipzigerstr. 7. T. 868

Lichtbad Sanitas, Gr. Steinstr. 31. Vorzügl. Heilerf. b. Gicht, Rheuma, Ischias etc.

Möbel-Fabrik Gebr. Kroppenstädt, Erstes Haus für moderne Möbel Kataloge gratis und franko.

Pianos, Violinen, Lauten. H. Lüders, Mittelstrasse 9—10. Aeltestes Geschäft am Platze.

Porzellan, Kristall, Glas u. Steingutw. f. Haushaltung. Hotel-Einrichtungen. (G. Becker) H. Baensch, Markt 23. Tel. 622.

Reise-Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Gamasch., Schultornist. u. f. Lederw. Paul Göldner, Sattlerwar.-Fabrik, Leipziger Str. 79. (R.-Sp.-V. 5%.)

Klempnerei u. Installation. Badeeinr., Klosett- u. Wasseranl., Ad. Schubert, Rath.-Str. 8/9. T. 492.

Nähmaschinen. Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges., Leipzigerstrasse Nr. 23. Geiststrasse Nr. 47.

Nähmaschinen-Spez.-Geschäft Alleinv. Orig. Victoria u. Afrana. A. Pfeiffer, Leipzigerstr. 2.

Spezialgesch. f. feinst. Herrenmod. n. Maß F. W. Blasche, Gr. Ulrichstr. 11, I.

Seifen-Spezialgeschäft. E. Richter, Obere Leipzigerstr. 66a.

Samenhandlung Moritz Bergmann, Markt 20, T. 107. Erfurter u. Quedlinburg. Gemüse- und Blumen-Sämereien.

Tapeten und Linoleum, Wachstuche. W. Sommer, Leipzigerstr. 82. T. 3362

Uhren, Gold., Optische und Ele. che Waren. Reparatur n sauber und billig. R. Ketscher, Uhrm., Sternstr. 14.

Uhren und Goldwaren. A. Mennicke, Uhrm., Gr. Steinstr. 62 Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Vornehme Herren-Schneiderei. Franz Wettawa, Gr. Ulrichstr. 17, I.

Wäscheleinen. Aug. Laue, Leipzigerstr. 47. T. 3049

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121017049/fragment/page=0001

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

19. Oktober. Cosilenzien. Kreis Liebenwerda: nm. 1 Uhr, im früher Heide'schen Gute. Vieh-, Inventar- und Ernte-Auktion.

Thale a. Harz: Förster Tank. abds. 7 Uhr, im „Hotel zum grünen Walde" in Stecklenberg, Acker-Verpachtung (ca. 156 Morgen) auf 12 Jahre.

Oberröblingen: Bahnmeisterei. vm. 8½ Uhr, Verpachtung der Grasnutzungen der Böschungsflächen auf den Bahndämmen in den Feldmarken Sangerhausen, Oberröblingen und Eversleben, sowie nm. 12½ Uhr, in den Feldmarken Voigtstedt und Artern. (Auf 6 Jahre vom 1. November 1912 an.)

21. Oktober. Naumburg: Magistrat. vm. 11 Uhr, im Verwaltungsgebäude, Weißenfelserstr. Nr. 17. Verkauf von Altmaterialien. (Am 18. u. 19. Oktober in der Zeit von 9—12 und 3—6 Uhr, Besichtigung von Materialien.)

Oberröblingen: Bahnmeisterei. vm. 7½ Uhr, Verpachtung der Grasnutzungen der Böschungsflächen auf den Bahndämmen in den Feldmarken Oberröblingen, Niederröblingen und Allstedt. (Auf 6 Jahre vom 1. November 1912 an.)

22. Oktober. Halle: nm. 1 Uhr, Feld-Art.-Regt. Nr. 75, Verkauf von 48 ausgemusterten Dienstpferden.

Magdeburg: vm. 11 Uhr, auf dem Hofe der Kaserne des Train-Bat. Nr. 4. Verkauf von etwa 50 ausgemusterten Dienstpferden.

23. Oktober. Haldeburg: Revierverwaltung. vm. 10 Uhr, im Amelangschen Gasthof in Kochstedt, Acker- und Streuverpachtung im Forstrevier Moskauer Heide. (Verpachtung der Aecker auf sechs Jahre von 1913 bis 1919.)

24. Oktober. Halle: Landesbauamt. vorm. 9¼ Uhr, in der Müllerschen Restauration in Torgau, Leipziger Str., Verdingung der Lieferung und Anfuhr der im Jahre 1913 erforderlichen Materialien zum Provinzial-Straßenbau.

Halle: Landesbauamt. mittags 12 Uhr, im Gasthof „Zur Sonne" in Mohdertitzsch, nachm. 1½ Uhr, im Gasthof „Zum weißen Roß" zu Belgern, Verdingung der Anfuhr der im Jahre 1913 erforderlichen Materialien zum Provinzial-Straßenbau.

Unterteutschenthal: Vorm. 10 Uhr, in der Böhmschen Gastwirtschaft, große Vieh- und Inventar-Auktion.

Zeitz: Amtsgericht, vorm. 10½ Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks mit Zubehör in Zipsendorf, Zeitzerstr. 15 a.

Zeitz: Amtsgericht, vorm. 9½ Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks (Häuslerstelle 21) in Könderitz.

Eisleben: Amtsgericht, vm. 11 Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks mit Zubehör in Unterißdorf, Dorfstr. 50.

Zerbst: Amtsgericht, vorm. 9 Uhr, Zimmer 9, Zwangsversteigerung eines Hausgrundstücks in Zerbst auf der Mühlenbrücke.

Eisleben: Amtsgericht, nachm. 4½ Uhr, in Höhnstedt, im „Gasthof zum Kronprinzen", Zwangsversteigerung der Hauserstelle Nr. 116 in Höhnstedt, nebst mehreren Feldgrundstücken.

Weißenfels: Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 15, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Weißenfels, Promenade 22.

Osterand: Vieh- und Pferdemarkt.

Weißenfels: Viehmarkt.

24. Oktober und folgende Tage. **Halle:** Leihamt, vorm. 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr, Pfänderversteigerung.

Tornau: Oberförsterei, vorm. 10 Uhr, im Gasthofe „Zum schwarzen Adler" in Düben, Verkauf v. forstfiskalisch. Acker-Grundstücken in Gemarkung Düben.

Halle: Magistrat, nachm. 4 Uhr, im Gesellschaftshause in Diemitz, Verpachtung städtischer Ackergrundstücke in Diemitzer und Büschdorfer Flur auf die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1919.

Hohm: Krammarkt.

24. und 25. Oktober. Halle: großer Kram-, Pferde- und Schweinemarkt.

4. November. Zerbst: Beginn des Unterrichts der landwirtschaftlichen Winterschule.

14. November. Delitzsch: Amtsgericht. vm. 10 Uhr, Zimmer 30, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Nr. 61 in Zschortau und eines Ackergrundstücks.

Zeitz: Amtsgericht, vm. 9½ Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks (Gasthof) in Zeitz, Nordstraße 12.

Artern: Amtsgericht, vm. 10 Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Artern, Leipzigerstraße 11.

Stendal: Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen, vm. 8 Uhr, in der Viehhalle am Ostbahnhof, Ausstellung und Prämiierung von Zuchtbullen. (Nm. 3 Uhr Zuchtviehauktion.)

Wittenberg: Amtsgericht, vm. 10 Uhr, Zimmer 15, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks mit Zubehör in Wittenberg, Promenade, Berliner-Dessauerstraße 97.

Eisleben: Amtsgericht, vm. 11 Uhr, Zimmer 6, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks mit Zubehör in Helbra, hinter der Kirche Nr. 1.

Fortgesetzter Ankauf von Roggen, Roggenstroh, Hafer und Heu durch die Kgl. Proviantämter Erfurt, Halberstadt, Halle, Langensalza, Naumburg, Torgau, Weißenfels und Wittenberg.

---

tomime „Napoleons Rückzug" ist gut gemeint, weniger gut komponiert. Dagegen hat man an dem einaktigen Theaterstück „Ein Abenteuer" viel Vergnügen. Der Verfasser ist der bekannte Leipziger Regisseur Eugen Zadek. Er hat den fingierten Notzuchtversuch einer „Dame", die im Eisenbahncoupé Erpressungsversuche an einem Elegant vornehmen will, aber schnell überführt wird, in teils spannender teils launiger Art dargestellt. Gustav Bertram vom Leipziger Operettentheater, ein Star in unserer Nachbarstadt, und Marga Kuhn vom Düsseldorfer Lustspielhaus spielen das amüsante Stücklein graziös und elegant. k.

Die Konditoren-Innung für den Regierungsbezirk Merseburg, Sitz Halle, hielt vorgestern im Restaurant „Mars-la-Tour" ihre Quartalsversammlung ab. Es waren 44 Mitglieder anwesend. Eines verstorbenen Mitgliedes wurde ehrend gedacht und darauf 3 Ausgelernte zu Gehilfen losgesprochen. Nach dem Innungsberichte hat die in der Innung eingerichtete Einkaufsvereinigung ein recht günstiges Ergebnis erzielt. In den Vorstand wurde Kollege Aisleben-Halle neugewählt. Der bestehenden Unterstützungskasse für notleidende Kollegen, deren Witwen bezw. Kinder sollen nun auch die Strafgelder überwiesen werden. Zum Schluß wurde eine Anschlagmaschine für Wasserbetrieb, System Engler, vorgeführt; das Ergebnis befriedigte sehr, und es wurden auch Bestellungen ausgegeben. Die Maschine eignet sich vornehmlich für kleinere Betriebe, denen Elektrizität nicht zur Verfügung steht.

Kufeke -Kinder-nahrung -Kranken-kost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Die Schiefer- und Ziegeldecker-Innung zu Halle nahm in ihrer im „Markgrafen" abgehaltenen Quartalsversammlung den Bericht über die Verhandlungen des Verbandes Deutscher Schiefer- und Ziegeldecker-Innungen entgegen. Man konnte sich mit dem Ausschluß der Dresdner und Leipziger Innung aus dem Verbande nicht einverstanden erklären und wird dies auf dem nächsten Verbandstage befunden. Weil gedachte Innungen das Verbandsorgan nicht gehalten haben bezw. nicht halten wollen, sie aus einem Gemeinwesen auszuschließen, sei doch kein triftiger Grund. Dann nahm man Stellung zu den neuen Vorschriftsmaßregeln der Magdeburger Baugewerks-Berufsgenossenschaft, der die Ziegel- und Schieferdecker angeschlossen sind. Man fand die Maßregeln für zu scharf und wird dagegen Stellung nehmen.

Kaufmännischer Verein (E. V.). Aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier findet am Sonntag, den 20. Oktober, nachm. 3 Uhr ein Festessen im Saale der „Berggesellschaft" statt. Die Beteiligung an diesem Festessen muß bis spätestens Freitag erklärt werden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Teilnahme an dem Festkommers am Sonnabend nur gegen Entnahme von Festabzeichen (für Herren 1,50 Mark, für Damen 0,50 Mk.) gestattet ist. Die Abzeichen können bei Herrn Adolf Heller, Gr. Ulrichstr. 10, bei Herrn Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71, in der Geschäftsstelle sowie beim Vereinsdiener entnommen werden. Die Jubelfeier dürfte sich nach den bisherigen Vorbereitungen und Anmeldungen zu schließen, zu einem besonders eindrucksvollen und der hallischen Kaufmannschaft würdigen Fest gestalten.

Der Ev. Arbeiterverein hat Montag, den 21. Oktober, abends 8½ Uhr Versammlung im Vereinslokal (Herberge, Mauerstr. 7). Es findet ein Vortrag des Herrn Stadtverordneten Kühme über Abgaben: „Zölle, Steuern und Gebühren" statt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Max Reger-Abend

veranstaltet von

Constanta Erbiceano (Klavier), Alexander Schmuller (Violine) und Joseph Malkin (Violoncello).

Max Reger ist zweifelsohne einer der fruchtbarsten Komponisten der Gegenwart. Kein Monat vergeht, ohne daß hier ein Orchesterwerk von ihm aus der Taufe gehoben wird, daß dort eines seiner Kammermusikwerke zum ersten Male aufgeführt, und daß an dritter Stelle neue Lieder von ihm gesungen werden. Ueber mangelndes Interesse kann Reger also gewiß nicht klagen. Dazu kommt noch, daß sich Reger unermüdlich als Dirigent, Kammermusiker und Begleiter seiner Lieder am Klavier für seine Werke einsetzt. Wenn bei alledem seine Popularität nicht wächst, dann gibt das immerhin zu denken.

Einen Kammermusikabend nur mit Regerscher Kost bestreiten zu wollen, bleibt vorläufig noch ein kühnes Wagnis, und es bedurfte schon der großen Kunst von Constanta Erbiceano, Alex. Schmuller und Jos. Malkin, um größeres Interesse für Regers Musik zu wecken. Das am Mittwoch im Mozartsaale erfreulicherweise äußerst zahlreich erschienene Publikum war sichtlich bemüht, sich in die spröde Materie zu versenken. Drei Werke standen auf dem Programm: eine Sonate (C-Dur) für Violine und Pianoforte, ein Trio und eine „Suite im alten Styl" für Violine und Klavier. Hierbei ist die Feststellung nicht uninteressant, daß die Sonate, op. 72, am meisten den Neutöner Reger zeigt, während die beiden anderen Werke mit den vielsagenden Opusnummern 102 und 93 durchaus Gegenwartsmusik sind, gegen die kein Mensch den Vorwurf der Tollheit erheben kann. — Die Sonate beginnt mit einem thematisch zerrissenen Allegro; den 2. Satz eröffnet ein Prestissimo in wild jagendem Sechsachteltakt, mit dem ein andachtsvolles Largo vertnüpft ist. Der letzte Satz ist ein nervöses Allegro con brio. Die Aufführung des problematischen Werkes durch Herr Schmuller und Frl. Erbiceano ließ erkennen, daß die Künstler in jeder Hinsicht für die Interpretierung Regerscher Musik prädestiniert sind; das Geistige bereitet ihnen anscheinend keine Schwierigkeit. Bei dem Trio gesellte sich Herr Malkin, der ehemalige Solocellist der Berliner Philharmoniker, zu ihnen; es war bewunderungswürdig, wie der gesättigte, übervolle Ton des Cellisten sich mit den anderen Instrumenten verband. Das viersätzige Werk beginnt mit einem feurigen Allegro, auf das ein Allegretto folgt, grotesk-humoristisch. Pizzikati und Sordinen der Streicher in Verbindung mit dem bässebefreiten Klavier ergeben aparte, geistreiche Klangkombinationen. Der Satz gefiel anscheinend am besten. Der langsame Teil ist wieder ein Largo, grüblerisch, echtester Reger, zu dem ein funkelndes Allegro, der letzte Satz, kontrastiert. Dem dritten Werke des Abends, der Suite, kann man getrost ein längeres Leben prophezeien. Gleich der erste Satz, archaisierend, den Stil der Rameau und Lully leise parodierend, zeigt einen Meister; munter fließend stellt er beiden Instrumenten dankbare Aufgaben. Der zweite Satz, ein inniges und sinniges Largo, weist deutlich auf Händel hin, ebenso zeigt der letzte Satz, ein fugiertes Allegro, Bachschen Charakter. — Das nach innen gerichtete Musizieren der Künstler weckte freudigen Beifall, nur wäre zu wünschen gewesen, daß sich der Applaus weniger geräuschvoll zwischen den einzelnen Sätzen entladen hätte; das schien mir wenig zu dem Charakter dieser Musik zu passen.

Fritz Neulaender.

Stadttheater. Das Theaterbureau gibt bekannt: Auf die letzte Vorstellung der Operette „Zigeunerliebe" am Freitag sei nochmals hingewiesen. Der ersten Wiederholung der neuen Oper „Stella maris" am kommenden Sonnabend wird großes Interesse des Publikums entgegengebracht. Der Komponist, Alfred Kaiser, ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen, wohnt der heutigen Premiere in Gera bei und bleibt bis Sonntag in Halle, um der Direktion und den musikalischen Vorständen des Theaters sein neues Werk „Theodor Körner" vorzuspielen. Herr Kaiser wird der Sonnabend-Aufführung von „Stella maris" bestimmt beiwohnen. — Sonntag nachmittag wird „Fidelio" in der bekannten Besetzung als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen, abends 7½ Uhr in neuer Einstudierung „Die schöne Helena" von Offenbach gegeben. In der Titelpartie absolviert die Kammersängerin Albine Nagel ein einmaliges Gastspiel, den Paris singt Herr Färbach. Die gesamte dekorative Ausstattung des Werkes, das in der Inszenierung des Münchener Künstlertheaters durch Professor Max Reinhardt, Berlin, zur Aufführung gelangt, trifft in diesen Tagen von Berlin ein, ebenso die Kostüme für sämtliche Darsteller. Die Vorstellung findet im Abonnement statt. Da durch die Einrichtung des Blumenstegs wieder einige Abonnementsplätze in Wegfall kommen müssen, werden den verehrlichen Abonnenten für diese Vorstellung andere gleichwertige Plätze durch die Logenschließer angewiesen. Der Vorverkauf zu sämtlichen angezeigten Vorstellungen hat an der Tageskasse begonnen.

Literarische Gesellschaft. Der erste diesjährige Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft findet Montag, den 21. Oktober, statt. Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Roethe-Berlin, Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften und Herausgeber der Zeitschriften für deutsche Altertümer und deutsche Literatur wird über das Thema: „Die Parsivaldichtung im Hinblick auf Richard Wagner" sprechen. Der Vortrag findet im Saale der Loge zu den 3 Degen statt und beginnt pünktlich 8¼ Uhr. Zutritt erfolgt nur gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.

Walhalla-Theater. 5×100 000 Teufel, kamen einstens auf die Welt! Wer — namentlich von den älteren Jahrgängen — hätte noch nichts von diesem Lied und der prächtigen Posse gehört, die s. Zt. so einschlug, wie etwa jetzt „Die lustige Witwe" oder „Polnische Wirtschaft"? Gleich einem Siegeszug hatte sie die ganze Welt erobert und in aller Munde war die köstliche Musik von Michaelis. Dir. Rose hat den Grundinhalt dieser Posse beibehalten, neu bearbeitet und glänzend inszeniert, so daß die Bilder „In der Hölle", Chantecler u. Chanteclärchen", „Das Schlaraffenland", „Satan in China", „Der Teufel ist los" usw. in wunderbarer Ausstattung unserem Auge vorübertrollen werden. Die erste Aufführung ist am Sonnabend.

Philharmonische Konzerte. Dem am nächsten Montag stattfindenden ersten Konzert wird in den musikalischen Kreisen mit großem Interesse entgegengesehen, gilt es doch die Bekanntschaft einer Sängerin zu erneuern, die seit ihrem ersten Auftreten in den Philharmonischen Konzerten im Jahre 1906 sich zu einer weltbedeutenden Künstlerin herausgebildet hat. „Madame Cahier ist die größte Künstlerin, die ich während meines langen Lebens gehört habe, denn sie kann alles!" So schrieb Edvard Grieg vor 4 Jahren. — Abonnements und Einzelkarten zu den Philharmonischen Konzerten sind in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan zu haben.

Willy Burmeister-Konzert. Auf das morgen (Freitag) im Thaliafestsaal stattfindende einzige Konzert des Geigerkönigs Willy Burmester sei hiermit nochmals nachdrücklichst hingewiesen. Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Zoo. Auf das heute, Donnerstag, abend 8 Uhr stattfindende Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters (Kapellmeister Alfred Elsmann) unter Mitwirkung der Oratorien- und Konzertsängerin Frau Gina Goetz-Berlin (Alt) sei nochmals hingewiesen.

Bad Wittekind. Morgen, Freitag, nachmittag ist Konzert vom Solisten-Quartett der 75er.

Saalschloß-Brauerei. Das gestrige 53. große Streich-Konzert der 36er brachte zwei für diese Konzerte neue Sachen. Gleich im Anfang Spohrs Ouverture zur Oper „Jessonda" war von hervorragender Wirkung. Ebenso fanden die drei Balletttücke von Rameau: das Menuett aus Platée, die Musette „Fêtes d'Hébé" und das „Tambourin" im zweiten Teil widerspruchslosen Beifall. Schumanns lebenswahr empfundenes „Zigeunerleben" und die beiden Sätze „Tempo di Menuetto" und „Allegro vivace" aus der 8 Beethovenschen (F-Dur) Sinfonie wurden technisch einwandfrei und mit verständnisvoller Auffassung wiedergegeben. Dem freudigen Beifall der äußerst zahlreich erschienenen Zuhörerschaft dankte Herr Fister durch die Zugabe „Bei den Elfen" von Köhler. Dem Wiener Walzer ließ er schließlich noch Gillets anheimelndes Tonstück „Au Village" folgen. Saal und Kolonaden waren dicht besetzt.

Peißnitz-Restaurant. Heute Donnerstag findet großes Streichkonzert, ausgeführt vom Rohland-Orchester unter persönlicher Leitung Herrn Musikdirektors Rohland, statt.

Tonbild-Bühne. Der neueste Schlager der Bühne ist betitelt: „Alles um Liebe", ein Film der bekannten Nordischen Film-Gesellschaft.

Kirchlicher Vortrag. Ueber das am vergangenen Sonntag gehaltene Thema „Welche Leute gefallen Gott wohl?" wird Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag abend 8¼ Uhr im großen Saale des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, weiter fortfahren.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Martha.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.

Spielleitung: Karl Kruthoffer.

Zu den wenigen Hoftheaterintendanten, die wirklich zugkräftige Opern schreiben konnten, gehörte Friedrich von Flotow, der sieben Jahre als Generalintendant der Schweriner Hofoper wirkte. Seine „Martha", noch mehr aber seine Oper „Stradella" (die weit wertvoller in ihrer musikalischen Erfindung wie der von Flotow vertonte englische Hofroman ist), halten sich, gleich eichenen, eisenbeschlagenen Familientruhen, denen keine der wechselnden Generationen etwas anhaben kann, seit Jahrzehnten schon im Repertoire derjenigen deutschen Theater, die etwas auf eine gute deutsche „Spieloper" geben. Und man darf überzeugt sein, daß „Martha", die stolze Dame, sich noch recht lange konservieren wird!

Leider führt die Flotowsche „Martha" außer ihrer Bestimmung als Repertoireoper der deutschen Bühnen noch ein zweites Dasein — das der „Verlegenheitsoper". So oft durch irgend eine Erkrankung eines Mitgliedes eine Absage kommt, werden — nicht nur bei uns — die Kulissen des Marktes von Richmond aus dem Magazin hervorgeholt; man gibt „Martha", eine Oper, die so „aus dem Handgelenk" inszeniert, dirigiert und eingeschoben werden kann.

Auch gestern war das so. Der beste Treffer Aubers, die graziöseste aller französischen komischen Opern, „Fra Diavolo", die zu den Delikatessen einer richtigen Saison gehört, sollte, so war's geplant, die so lange auf Auber Harrenden — seine „Stumme", die schon vor zwei Jahren im „Prospekt" angekündigt war, ist man uns immer noch schuldig — für manchen kahlen Wüstenstrich bisher entschädigen. Wie man erzählt, hatte sich der Direktor selbst mit Liebe dieser Oper angenommen, die Voraussetzungen zu einer guten Aufführung waren mithin gegeben, als — Frl. Kühn dem Repertoire-Redakteur ihr Krankheitsattest ins Haus sandte. Ersatz war jedenfalls so rasch nicht zu besorgen (mit dem Ersatz aus Halle, wie er neulich in „Fidelio" rasch beschafft werden konnte, muß man sehr zurück-

Ernst Ochle, Kaffee-Großrösterei „Merkur", Fernspr. 371, empfiehlt

Meßmer-Thee

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 3.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121017049/fragment/page=0002

haltend sein, weil die in Frage kommenden hiesigen Ersatzkräfte durch das lange Pausieren viel von ihrer Bühnengewandtheit verlieren — ergo wird „Martha" gegeben.

Erfreulicherweise besitzen wir in Frau von Boer (Martha), Alfr. Fährbach (Lyonel), Franz Schwarz (Plumkett) und Rosie Sebald (Nancy) ein Quartett, mit dem sich eine hübsche und nüancenreiche Wiedergabe der Spieloper ermöglichen läßt. Besonders Fährbach ist, wie noch aus seinem Engagementsgastspiel erinnerlich, durch die frische, einschmeichelnde Tenorstimme, die das zarte Geäder der Kantilene sehr gut zu zeichnen weiß, ein prächtiger, sympathischer Lyonel, dem die romantischen Schmachtlocken sehr gut stehen. Er wie Herr Schwarz legten sich gestern stimmlich die Reserve auf, die bei einem diskret waltenden Orchesterapparat notwendig ist, um ausgeglichene Leistungen zu erzeugen. In dem Quartett des 1. Aufzuges und in dem Quartettino im 1. Auftritt des 2. Aufzuges hätte die Präzision bei den Einsätzen und die rythmische Straffheit eine bessere sein müssen, hier war der Zusammenhang mit dem Orchester manchmal doch nur recht locker. Gut in ihre Partie fand sich auch Frl. Sebald als Nancy, die ihre gesanglichen Unarten gestern etwas retouchierte und dadurch bewies, daß sie stimmlich noch sehr wohl auf dem Posten sein kann.

Die Inszenierung und vor allem die Chöre vertragen Auffrischung und — Proben. Kapellmeister Elsmanns Art, selbst der ältesten Spieloper neue interessante Lichter aufzusetzen, bewährte sich auch gestern wieder. Freilich in dem — Quartett — hm, hm — halfen auch die neuen Lichter nicht!

Wilhelm Georg

Vermischtes.

Eine Vergiftungsaffäre in Mailand.

In Mailand sind eine große Anzahl von Personen infolge Genusses von ihnen durch die Post zugesandter Pillen, deren Untersuchung erhebliche Mengen von Quecksilbercyanur ergab, schwer erkrankt. Mehrere Personen schweben in Lebensgefahr. Zusendungen scheinen nur an Hausbesitzer erfolgt zu sein. Die Postsendung war von gedruckten Zirkularen einer „Sanitätsgesellschaft" ohne Adreßangabe, die angeblich zu Reklamezwecken Gratisproben ihrer Produkte versendet, begleitet. Nach den Ermittelungen der Polizei sind wenigstens 500 Sendungen mit Giftpillen durch die Post bestellt worden. Zum Glück haben nicht alle Empfänger die giftigen Pillen eingenommen.

Eine weitere Drahtmeldung besagt: Die Massenvergiftungen haben einen riesigen Umfang angenommen. **Nicht weniger als 2000 Hausbesitzer haben die vergifteten Tabletten zugeschickt bekommen.** Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Explosionskatastrophe in einer Ziegelfabrik. Eine furchtbare Explosion zerstörte eine in der Nähe des Schlosses Mentelberg bei Innsbruck gelegene Ziegelfabrik. Die ganze Anlage wurde in Brand gesetzt und vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Zwei Arbeiter wurden getötet, mehrere verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt, doch wird eine Explosion des in einem Nebengebäude aufbewahrten größeren Dynamitvorrats vermutet.

Das Grubenunglück in Australien. Vierzehn von den Bergleuten, die seit Sonnabend in der North Lyell-Mine verschüttet waren, sind gerettet worden. Sie befinden sich sämtlich wohl. Nunmehr sind noch 37 Lebendige in der Mine eingeschlossen. Die Zahl der Toten beträgt 41.

Fünf Greise verbrannt. Bei einer Feuersbrunst, die in der vergangenen Nacht das Asyl für Greise in Quimper (Hauptstadt des französischen Departements Finistère) vernichtete, sind fünf hilflose alte Männer verbrannt.

Ein mit Bahnbeamten besetztes Fuhrwerk von einem Personenzuge erfaßt. In Herne bei Dortmund erfaßte die Lokomotive eines Personenzuges an einem Bahnübergang ein einspänniges Fuhrwerk, welches mit Bahnbeamten besetzt war. Ein Weichensteller wurde sofort getötet, ein Hilfsweichensteller schwer verletzt. Das Gefährt erlitt nur wenig Beschädigungen. Der Unfall ist auf verspätetes Schließen der Schranken zurückzuführen.

Luftschiffahrt.

Unfall bei der Landung des P. 17.

Bitterfeld, 16. Okt. Als nach dem letzten Probeflug das Parseval-Luftschiff „P. 17" in die Halle gebracht werden sollte, ereignete sich ein schwerer Unfall. Der ungefähr 20jährige Schulze von hier wurde, als er ein Seil zum Festhalten des Kreuzers erfaßte, mitgeschleift. Plötzlich erhob sich das Luftschiff noch einmal und Schulze wurde zirka 20 Meter in die Höhe mitgenommen. Infolge der Schwankungen des Seiles muß sich Sch. nicht mehr haben halten können und stürzte in die Tiefe, wo er besinnungslos liegen blieb. Die Verletzungen müssen schwerer Natur sein, denn das Blut kam dem Unglücklichen aus Mund, Nase, Augenhöhlen und Ohren. Er wurde dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

Fliegerabsturz auf einem reußischen Exerzierplatz. Der Flieger Kammerer aus Weida, der auf dem Exerzierplatz Zschippern Schauflüge veranstaltete, stürzte Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr mit seinem Wright-Apparat nach etwa 9 Minuten Flugzeit aus hundert Meter Höhe ab. Der Apparat kenterte plötzlich und wurde beim Aufschlagen auf die Erde stark beschädigt. Der Flieger, der die Geistesgegenwart besaß, während des Falles in etwa 15 Meter Höhe über der Erde aus dem Flugzeug herauszuspringen, kam mit einem Nasenbeinbruch davon. Ein Motordefekt dürfte den Unfall verursacht haben.

Der erste Schritt in's Leben hängt mit der Hautpflege zusammen, je milder die Seife umso zarter wird die Haut. Die Myrrholin-Seife fördert geradezu vorbildlich die Hautpflege.

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Zu verkaufen.

!! Für angehende Meister !!
Verkaufe wegen Todesfall
Sattlerwerkzeug
für Feinsattlerei u. Kutschgeschirrmodelle sehr billig.
Schlüter, Henriettenstr. 36, pt.

Zur Anpflanzung
und Dekoration
empfehle in gesunder Ware
Hochstamm-Rosen,
Kletter- u. Buschrosen,
Flieder, Schneebälle,
Schlingpflanzen, Efeu u.
Efeuwände, Lorbeerkronen — Solitär und Dekorationspflanzen, ;;
B. Möllers
Handelsgärtnerei zum „Rosengarten"

1 eleganter **Gehrock**, große Figur,
1 Ulster, Mittelfigur,
1 hocheleganter **Frack**, Mittelfigur
zu verkaufen.
Dorotheenstr. 4.

Pferde für Landwirte.
Verkaufe von Kutschwagen Geschirre, durch Anschaffung von Automobile, Aufgabe d. Geschäfte. Pflastermüde Pferde aus großen Geschäften Berlins sind zirka 500 Stück zum Verkauf übertragen worden. Adresse, Stallung. Vereinigung pflastermüder Pferdeverkauf, Invalidenstraßenecke.

Deutsche Doggen.
3 gelbe, deutsche Doggen, 2 Rüd 1 Hündin, Rasse echt, 5 Woch. alt, hat billig zu verkaufen, **Karl Bieler**, Flurhüter, Teutschenthal.

Kanarienhähne, gute Schläger, z. verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh. 11, r.

Kaufgesuche.

Alte Sorten Felle
kaufen **Gebr. Danglowitz**, Fischerplan 2.

Felle alte Sorten kauft **Joh. Bernhardt**, Kellnerstraße 4.

Harmoniums
::: die weltberühmte Marke :::
Mannborg
von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl allein bei
C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Extra-Offerte!
So lange der Vorrat reicht
lebende Karpfen,
a ½ bis 1½ Pfund schwer, pro Pfund **nur 0,80 Mk.**
empfiehlt
Friedrich Krahmer,
Fluß- und Seefischhandlung,
Fischerplan 3, Tel. 205. Markttags 2432.

Beligrau, langsam bindend u. durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesond. gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- u. Umdecken v. Dächern. Feinste Mahlung, absolute Reinheit u. grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13

Seminar - Kindergarten,
Harz 13. Anmeldungen täglich.

Plattfußleidende
werden sicher behandelt durch das einzige Mittel der Fußbekleidung. Nur durch diese können die Leiden, welche sich durch Ermüdung, Stechen in den Fersen, Taubgefühl der Sohle, Steifheit der Zehen und Fußgelenke, Umknicken der Füße nach innen bemerkbar machen, vorgebeugt werden. Das Fußgewölbe sinkt sich unter Schmerzen, verbunden oft mit starkem Fieber. Die Leiden treten in verschiedenem Alter auf, namentlich besonders von 15—20 Jahren bei Personen, welche viel stehen und gehen müssen, bei Nerven- sowie allen Rheumatismusleidenden. Für genannte Leiden ist unsere Fußbekleidung nach Versuch unentbehrlich geworden. Die Anstalt ist **wochentags von 7 bis 7 Uhr geöffnet.**
Tel. 1996 **Krukenbergstr. 18** Tel. 1996
Joh. Jajszycek, Halle a. S.,
prakt. und theoretisch ausgebildet.
Inhaber eines Diploms einer staatl. Schuhmacher-Fachschule.
Eigene Leistenschreiberei. **Broschüre post- u. kostenfrei.**

Jeden Freitag von 5 Uhr an:
Warme Blut- u. Leberwürstchen
nach Berliner Art.
Wilh. Nietsch jun., Hoflieferant, Geiststr. 17. Tel. 1152

Gesundes zugfestes Pferd,
welches ca. 30 Ztr. zieht, in der Preislage von 300—400 Mk., sofort zu kaufen gesucht. Alfred Gebitsch, Halle, Merseb.-Str 43. Tel. 2616.

Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Spezialität: Oberhemden u. feine Herrenwäsche.
Halle a. S., Forsterstraße 56 (Laden).
Wäsche wird geholt. Postkarte genügt.

Sei kein Frosch
und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuhcrême
„Nigrin"
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des bekannten Metallputzmittel „Gentol"
Carl Gentner in Göppingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.

Erstklassige Autos.
Adler u. Brennabor
zu billigsten Preisen. Stets Wagen zur Auswahl vorhanden. Zubehör, Pneumatiks, Reparaturen.
Heber & Streblow,
Maschinenfabrik,
Aeußere Delitzscherstr. 10.

Erholungsheim
Weidenplan 20.
Schöne Zimmer und Kammern, billiger guter Mittagstisch zu 35 u. 60 Pfg. Abonnem. billiger. Pension monatlich 35—40 Mark, Balkon und schönes Garten.

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Topf 3 M.
Halle, Löwen-Apotheke.
!Achten Sie auf d. Namen Dr. Koch!

Vermischtes.

Masseur empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Ed. Moch, ärztl. gepr., Wolffstr. 19.

Heirats-Korrespondenz-Zirkel.
Internationaler Anschluß für Herren u. Damen ohne Provisions-Zahlung. Ziele: Gegenseitigen schriftlich. Zusammenschluß zwecks Heirat!! Anfrag. mit Rot.-Marke unter Z. Z. 1 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
sorgfältig gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüger o.,
Königstr. 24, Ecke Merseb.-Str

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121017049/fragment/page=0003

Tel. 2920.

Dampf-Waschanstalt Halloria

Spezialitäten:

Herren-Stärke- u. Gardinen-Wäsche auf Neu.

Inh. **Oso. Anders,** Dessauerstr. 5, Hof r. II.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Regierung in Merseburg werden nachstehend die Normalbestimmungen über die Beschaffenheit der Hefte in den Volks- und mittleren Schulen des Regierungsbezirks Merseburg bekanntgegeben:

1. Das Papier der Schreibhefte soll weiß, holzfrei und mindestens dreizehnpfündig sein, stark genug, damit die Schrift nicht durchscheint, gut geleimt und geglättet, damit die Tinte nicht verläuft und die Feder nicht ausspritzt, also weder rauh noch glänzend.
2. Die Form: Hochquart 16,5 cm breit und 20,5 cm hoch. Der Seitenrand von 3,5 cm ist durch eine starke Linie (Doppellinie) abzugrenzen.
3. Die Linien dürfen nicht punktiert, sondern müssen in blauer Farbe voll ausgezogen, scharf und farbenfest sein. Richtungslinien sind ausgeschlossen.
4. Die Doppellinien sind so zu ordnen, daß die drei Buchstabenlängen bei deutscher Schrift das Verhältnis von 1 : 3 : 5 und bei lateinischer Schrift von 1 : 2½ : 4 aufweisen.
   Der für die Grundbuchstaben bestimmte Mittelraum soll bei deutscher Schrift für die Anfangsstufe des Heftschreibens 4 mm betragen und sich im Fortgange der Uebung auf 3 mm verengern, so daß sich zwei Lineaturen ergeben (I: 4, 12, 20 mm, II: 3, 9, 15 mm). Für die lateinische Schrift ist der Mittelraum auf 4 mm zu bemessen (Lineatur 4, 10, 16 mm).
5. Die einfachen Linien sollen 13 mm beziehungsweise 12 mm Entfernung haben.
   Auf der Oberstufe dürfen, wenigstens für die Aufsätze, auch Hefte ohne Linien verwendet werden.
   Bei Heften mit 12 mm Linienabstand für den Unterricht in fremden Sprachen soll der Rand 5 cm breit sein.
6. Sonstige Beschaffenheit der Hefte.
   Die Stärke der Hefte soll 16 bis 24, in den Aufsatzheften höchstens 40 Blätter betragen. Sie sind mit hinten überklebtem Faden zu heften und in einen steifen blauen, nicht aus zwei Blättern zusammengeleimten Umschlag zu fassen. Jedes Heft muß mit einem Umschlag, Heft und Umschlag müssen mit je einem weißen Papierschild versehen sein. Der Umschlag soll aus blauem, geglättetem Papier bestehen. Jedes Heft muß ein gut saugendes Löschblatt haben.
7. Die Tagebücher sind aus gutem Rohschriftpapier mit einfachen oder Doppellinien zu fertigen.
8. Die Rechenhefte haben eine Liniatur von 5 : 7 mm. Auch Hefte ohne Linien verwandt werden.
9. Die Hefte dürfen keinerlei Kennzeichen (Fabrikmarken) tragen.

Die vorhandenen Vorräte an Heften, die noch nach den bisher hier geltenden Bestimmungen hergestellt worden sind, können bis Ende des Schuljahres 1913 aufgebraucht werden. Vom Beginn des Schuljahres 1914 ab ist aber in allen städtischen Volks- und Mittelschulen nur noch der Gebrauch von Heften, welche den vorstehend aufgeführten Normalbestimmungen entsprechen, erlaubt. Hefte mit besonderen Kennzeichen (Fabrikmarken) sind jetzt nicht mehr zulässig, ebensowenig sogenannte Schreibschulen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß Hefte, welche unter Beachtung der obigen Normalbestimmungen angefertigt worden sind, schon jetzt an allen städtischen Volks- und Mittelschulen zugelassen werden.

Halle a. S., den 4. Oktober 1912.

Der Königliche Kreisschulinspektor für Halle a. S.
I. Stadt.

Bekanntmachung.

Mutter- und Säuglingsschutz.

Nach § 1715 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der außereheliche Vater verpflichtet, der Mutter die Kosten der Entbindung sowie die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung, falls infolge der Schwangerschaft oder der Entbindung weitere Aufwendungen notwendig werden, auch die dadurch entstehenden Kosten zu ersetzen. Auch kann gemäß § 1716 durch einstweilige Verfügung angeordnet werden, daß der Vater den für die ersten drei Monate dem Kinde zu gewährenden Unterhalt **alsbald nach der Geburt** an die Mutter oder an den Vormund zu zahlen und den erforderlichen Betrag **vor der Geburt** zu hinterlegen hat.

Wir **weisen schwangere Personen auf die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen hin** und machen sie darauf aufmerksam, daß sie schon vor der Entbindung — vielleicht 2 Monate vorher — **im Bureau der städtischen Berufsvormundschaft, Rathausstraße 17,** 1 Treppe links, einen **Antrag auf Sicherstellung der gedachten Kosten** stellen können. Der Berufsvormund wird dann im Auftrage der betreffenden Mutter alles weitere veranlassen, damit sie und das Kind seine Not zu leiden brauchen. Im Jahre 1911 sind von ihm in 17 Fällen rund 1378 Mark Unterhaltsgelder für Mütter beigetrieben worden.

Halle a. S., den 9. Oktober 1912.

Die Armen-Direktion und der Gemeinde-Waisenrat.

Bekanntmachung.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Danke, daß uns im Monat September 1912 die nachstehend verzeichneten Gaben überwiesen worden sind:

1.	d. Herrn	Schiedsmann	Krütgen,	Sühnegeld i. S.	M. 10,00
2.	„ „	„	König,	„ „ „ H.	„ 3,00
3.	„ „	„	Lallack,	„ „ „ Sch.	„ 2,50
4.	„ „	„	Kopf,	„ „ „ B.	„ 2,00
5.	„ „	„	Kopf,	„ „ „ H.	„ 2,00
6.	„ „	„	Hecker,	„ „ „ B.	„ 20,00
7.	„ „	„	Weitkopf,	„ „ „ B.	„ 2,00
8	„ „	stud. agr. A. W.,		„ „ „ H.	„ 10,00
					Sa. 51,50

Halle a. S., den 10. Oktober 1912.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Juli 1911 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 49741 bis 53359 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind, wird

Donnerstag, den 24. Oktober d. J., und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marktkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, am 9 Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Möbel, Zigarren, Nähmaschinen, Musikinstrumente und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 23. Oktober d. J. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 25. September 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Schülerwerkstätten.

Der Unterricht des Wintersemesters

beginnt Sonnabend, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in dem Schulgebäude der Schillerstraße — Kurse für Holzschnitzerei und Tischlerei — und in den Räumen der Moritzburg — Kurse für Papierarbeit. Das Unterrichtsgeld beträgt für das Vierteljahr 4 Mk., für Brüder je 3 Mk., und ist in den ersten Wochen zu zahlen. Die angefertigten Gegenstände werden nach Erlaß der Materialkosten Eigentum der Schüler. Anmeldescheine sind in den Schulen und beim Hausmann der genannten Gebäude zu haben.

Halle a. S., den 16. Oktober 1912.

Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Direktor Dr. Schotten.

Auskunft über den Handelsverkehr mit Mexiko.

Der Handelssachverständige bei dem Kaiserlichen Konsulat in Mexiko, Herr **Bruchhausen,** wird am

Donnerstag, den 31. Oktober d. J., von 10 bis 2 Uhr

in der Handelskammer zu Halle a. S. — Franckestraße 5 — **Sprechstunden** abhalten, um den am Handelsverkehr mit Mexiko interessierten Firmen Auskunft zu erteilen und Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen.

Wir weisen daher die Interessenten unseres Kammerbezirks auf den Besuch dieser Sprechstunden hin mit dem Anheimgeben, falls sie von der Rücksprache Gebrauch machen wollen, dies der Handelskammer mitzuteilen.

Halle a. S., den 15. Oktober 1912.

Die Handelskammer.
Steckner. Werther.
I. V.: Roediger.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Curt Golle** zu Halle a. S., Dessauerstr. 5 b, früher in Mannheim, wird heute, am 16. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Max Knoche** in Halle a. S., Hermannstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Dezember 1912 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. November 1912, vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10 November 1912 Anzeige zu machen.

Halle a. S., d. 16. Oktober 1912.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts,
Abteilung 7.

Unterricht.

Erziehungsheim
Lößstedt b. Jena.
Gymnasial- und Oberrealschulfächer.

Habich's Koch-Lehrinstitut,
Gr. Steinstr. 14, Eing. Mittelstr., empf. sich zur Ausbildung in feiner u. bürgerl. Küche, Backen 2c.

Zu verkaufen.
Grundstücke.

Mahl- und Schneidemühle
mit 70 Morgen Land, sehr günstig gelegen, wird verkauft. Gefl. Off. unt. H. 7122 an die Exp. d. Ztg.

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürgen Ratenrückzahl., gibt schnellstens selbst. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136, Rückp.

Büro-Räume, 4 Zimm., 1. Et., Gr. Steinstraße 76, 1. April oder früher zu vermieten. Otto Noak.

Herrschaftl. Hochp.-Wohnung, Mühlweg, Nähe Burgstraße, 5 Zim. (Parkett), Küche, Bad, Klosett, 3 Balk., Mädchenkammer, elektr. Licht und Gas, Zentralheizung, Warmwasserversorgung, 2 Bodenkam., 2 Kell., Treppenhsl., 1. 4. 13. Näh. Schröter, Mühlweg 22.

Friedmann & Co.
Bankhaus
Halle a. S. — Poststrasse 2.

An- u. Verkauf von Wert-Papieren.	Beleihung von Wert-Papieren, Hypotheken etc.

Vermietungen.

Herrsch. Einfamilienhaus
ca. 10 Z., 2 Km., Küche, gr. Bad, Z.-Heiz., kl. Gart. 2c., auch verkäuflich. Näh. u. Beschtig. Baubüro Königstr. 72, Tel. 170.

Hallmarkt, Talamtstraße 3,
Laden, bisher Zigarren 2c., sof. zu vermieten. Simme.

Meckelstr. 28, I.
sehr schöne Wohnung, 740 Mk. 1. 4. 13 zu vermieten durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Burgstr. 48
☐ Wohnung 1. Jan. od. früh. zu vermieten. Preis 550 M. Näh. ☐ das. od. Baubureau Uleitz 3.

Zu vermieten
Burgstr. 42, II. Etg.,
Nähe Mühlweg, herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, 2 Balkons, vor bald oder spät. Näheres Lafontainestr. 2.

Niemeyerstr. 3
herrschaftliche I. Etage, 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Mädchenk., Bad u. reichl. Zubeh., Gasbel., 1 April 1913 preiswert zu verm. Besichtigung von 10 bis nachm. 4 Uhr. Näh. Königstr. 84. Verwaltungsgeb. der „Iduna", beim Hausmeister Block.

Herrschaftl. Wohnung,
Burgstr. 43. Nähe Mühlweg und Peißnitz, in freier Lage mit schöner Aussicht, 7 Zimmer zu 1700 oder 9 Zimmer zu 2000 Mk. mit Veranda u. Balkon 1. April 1913 zu vermieten. Besichtigung 2—5 Uhr.

Händelstr. 27, I,
herrschaftl. Wohnung, 7 heizb. Räume u. Zub., Gas u. elektr. Licht, Vorgarten, 1. 4. zu verm. Näh. II.

Herrschaftliche Wohnung
Mark 2000, in allerangenehmster Wohnlage, großer Garten 2c. per 1. April 1913 zu vermiet. Näh. Burgstr. 36 u. Lafontainestr. Ecke.

- Niemeyerstrasse 4. ptr.
- Großer heller trockener
- **Niederlagsraum**
- mit anschließender 2 Zim.-
- Wohnung, Küche und Gasbeleuchtg., evt. Pferdestall, für
- Kontor mit Niederlage gut geeignet, zum 1. 4. 13 zu vermieten.
- Näh. Königstrasse 84 beim
- Hausmeister Block (Iduna).

Advokatenweg 45,
1. Etage, mietsfrei und sofort zu beziehen.

Oeffentl. politische Versammlung
in **Nietleben**

Gasthof „zur Tanne" (Herrn Schweinebere)
Sonnabend, 19. Oktober cr., abds. 8½ Uhr.

Herr Landtagsabgeordneter **Delius-Halle**
spricht über
Die Teuerungsnot des Volkes.

Alle Mitbürger, Arbeiter und Beamte, sowie die Hausfrauen sind hierzu eingeladen. — Freie Diskussion.

Fortschrittlicher Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Zur Ausbeutung einer Erfindung mit
Millionen-Gewinn
wird tüchtiger Rechtsanwalt od. Kaufmann gesucht. Kein großes Kapital erforderlich. Off. u. C. 7139 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer
(auch unmöbl.) zum 1. Novbr. an ältere Frau oder Frl. bill. zu vermieten. Zu erfragen Hallorenstrasse 1 III l.

Mietsgesuche.

Witwe mit 2 Kindern sucht in der Nähe der Stadt, höh. Schule und der Franckschen Stiftungen Wohnung von 6 Zimmern, ganze Etage, mit Bad u. Innentlos. in herrschaftl. Hause z. 1. 4. 13. Gefl. Anerbiet. m. Preis unt. Aa. 502 Exp.

Offene Stellen.
Männliche.

Engländer
zum Sprachunterricht gesucht. Off. unt. W. 7157 an die Exp. d.

Tüchtige Vorreißer
für Eisenkonstruktion und Brückenbau zu sofort gesucht.
A. Druckenmüller,
G. m. b. H.,
Berlin-Tempelhof.

Energischer Vertreter
für Glas-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versich. für Halle und Umgegend gesucht. Offerten unter S. 8567 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S. erbeten.

Ein fleissiger, intelligenter Junge
von 14—15 Jahren, der sich im elektrotechnisch. Fache ausbilden möchte, sofort gesucht.

Gleichzeitig werden
tüchtige Monteure
bei höchsten Löhnen gesucht.
Städt. Elektrizitätswerk, Eilenburg.

Stadtreisender
für Kohlen-Großhandlung gegen feste Spesen u. hohe Provision gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. unt. R. 8555 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Junger Mann, 21 J., mit Einjährig.-Zeugnis, der augenblicklich eine Handelslehranstalt besucht und 3 Jahre erfolgreich im Maschinenbau gearbeitet hat, sucht zum 1. April Stellung als

Lehrling
in kaufmännisch. Bureau einer Maschinenfbk. od. ähnl. Betr. Gefl. Off. u. U 7155 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Lehrling
mit höher. Schulbildung sucht zum 1. Januar oder früher
J. Eckard Mueller,
Buchhandlung, Antiquariat,
Halle a. S., Alte Promenade 6.

Lehrling gesucht
für das Kaufmänn. Bureau einer Maschinenfabrik p. 1. April 1913. Bewerber müssen aus achtbarer Familie sein u. mindestens eine gute Mittelschulbildung besitzen. Selbstgeschriebene Angebote unt. B. O. 6614 an Rud. Mosse, Halle.

Weibliche.

Für sofort oder später sucht gewandtes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn
Frau Elisabeth Peters, Dornbock, Post: Zuchau, Station: Wulfen (Anh.).

In guter Familie in Thüringen findet gebild. junges Mädchen b. sorglamer Pflege Gelegenh. den
Haushalt und das Kochen
gründlich zu erlernen. Pensionspreis monatl. ch 60 Mk.
Angebote unter R. 7152 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Stellenvermittlung
für Dienstboten, Portiers, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte, Große Ulrichstraße 16, Eing. Böhmergasse.

Stellen-Gesuche
Männliche.

- **Erfahrener Buchhalter,**
- abschlußsicher, m. best. Empfehlungen, s. anderweit Stellung.
- Offerten unter B. C. 6624 an
- **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Weibliche.

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause M. Häntsch, Leopoldstr. 6.

Tücht. Waschfrau f. Wäschen Trotha, Petersbergstraße 46.

Wirtschafterin
unabhäng. mittl. Alt. mit langj. Zeug. sucht bei alleinstehendem besseren Herrn Stellung, wo selbige den Haushalt ohne Hilfe verrichten kann, sofort od. spät. Off. unt. D. 7162 an die Exped. d. Z.

Anständiges saub. Mädchen, sucht Stell. als Stubenm. od. Hausmädchen z. 1. 11. 12. Off. erbeten Jakobstr. 5, III.

Dame, 40 J., im Haushalte, Kochen, sow. Kindererziehung bestens erfahren, sehr gute Zeugnisse, sucht Stellung in kinderlos. Haushalte. Ang. unter B. 7160 bef. die Exped. d. Bl.

Jung. beich. Mädch. f. Stellg. als Stütze, Bew. i. o. häusl. Arb. u. einf. Koch., od. auch z. Führ. ein. kl. büro. Haush. Näh. a. Frau M. Wolf, Gotha, Sonnabornerstraße 8, erb.

Ja. Mdch. s. 1. Nov. ev. sp. Stll. als Stütze od. ähnl. Stll. In all. häusl. Arb., Handarb., Kochen bew. Wo Hilfe f. grobe Arbeiten vorhanden, bevorzugt. Offert. unter A. E. 400 postlag. Heilbra bei Eisleben.

Vermischtes.

Schmerzlos entfern. Hühneraug., Verhärtungen eingewachsene Nägel. Ed. Moch, Wolfstraße 19, I.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl
Halle I. am Leipziger Turm, Königstr. 1,
„ II. Alte Promenade (Stadtbahn),
„ III. Moritzzwinger,
„ IV. Salzgrafenstr. 2 (Lesehalle),
„ V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg. per Becher, Flasche oder Glas.
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterswasser	
Limonade	
Branntwein	

In Halle I u. IV auch Suppen zu 10 und 5 Pfg., sowie in den Monaten Oktober bis Mai abends von 6 Uhr an Kartoffeln und mar. Heringe a Port. zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken u. Unterstützungen eignen u. An den fünf Hallen verwendet werden können, sind in denselben, sowie bei Herrn Kaufmann H. Barth, Leipzigerstraße 80 und bei Herrn A. Möbius, Mittelstraße 5, I. zu haben. Letzterem ist auch die Geschäftsleitung und Kassenverwaltung übertragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19121017049/fragment/page=0004